

spruchslosen Formen des hohenzollerschen Königtums verschwanden; glänzender Pomp, tosender, offizieller Jubel, häufige, mit großem Apparat inszenierte Reisen traten an ihre Stelle. Wie Friedrich Wilhelm IV. den Witz und die Anekdote bis zum Kalauer liebte, so begann unter seiner Regierung auch die Schnoddrigkeit des Berliner Witzes sich der Person des Königs zu bemächtigen. Friedrich Wilhelm IV. bot dem Volkswitz zahlreiche Seiten, denn er war einer der widerspruchsvollsten Menschen, die je auf einem Königs-
thron gesessen. Er läßt den republikanischen Dichter Herwegh zu sich rufen, um ihn kurze Zeit darauf des Landes zu verweisen. Aus einem Spießbürger, wie von Rochow, macht er seinen Minister und aus einem Weltbürger, wie Alexander von Humboldt, seinen Freund und Berater. Von großer Frömmigkeit und doch liberal, ganz vollgepfropft mit mittelalterlichen Vorstellungen und doch (wie er sich im Gegensatz zu seinem Vater selbst nannte) ein „moderner Mensch“, versuchte er die Herrlichkeit eines romantischen „deutschen“ Mittelalters und die Prächtigkeit einer römischen Herrscherkirche mit den Freiheitsideen des Protestantismus und des 19. Jahrhunderts zu verbinden. Man muß diesen, in jedem Sinne ganz unberechenbaren Ahnen studieren, um die Persönlichkeit Wilhelms II. und seinen „Zickzackkurs“ zu verstehen. Jeder Hohenzoller war immer grundverschieden von seinem Vorgänger, und deshalb ist die zwischen Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm II. bestehende Ähnlichkeit um so merkwürdiger.

Friedrich Wilhelm IV. besaß zwar niemals einen planvollen politischen Gedanken, aber die Abneigung gegen das bürokratische Wesen war doch ein hervorstechender Zug seines Wesens. Die „Schreiberkaste“ war ihm zuwider. Und darum hatte das Junkertum sein Wohlgefallen an diesem Herrscher. Es umgab ihn mit „Heiligen und Rittern“, entfremdete ihn völlig seinem Volk und seiner Zeit und lullte ihn in Weihrauch und herrliche Redensarten vom Gottesgnadentum ein. Der Berliner Hof sprach eine Sprache, die niemand mehr im Lande verstand, am allerwenigsten